



Pressemappe

Ansprechpartner:

Michel Eichenberger
Werbung/Presse

E-Mail: sponsoring_jpsm2011@bluewin.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Grusswort des OK-Präsidenten _____	3
2	Der Pontonierfahrverein Schönenwerd-Gösgen _____	4
3	Das Organisationskomitee _____	6
4	Image-Dimensionen, die den Pontoniersport prägen (TTT)_____	7
5	Der Pontoniersport – kurz erklärt _____	8
6	Kategorienbeschreibungen der JPSM2011 _____	11
7	Angemeldete Wettkämpfer (Stand Juli 2011) _____	11
8	Das Tagesprogramm der JPSM 2011 _____	11
9	Situationsplan der JPSM2011 _____	12
10	Die Wettkampfparcours _____	13
11	Unsere Sponsoren _____	15
12	Weitere Links _____	15

1 Grusswort des OK-Präsidenten

Im Namen des Organisationskomitees und des Pontonierfahrvereins Schönenwerd-Gösgen begrüsse ich alle Jungpontoniere, Gäste, Sponsoren und Gönner zur diesjährigen Jungpontonier Schweizermeisterschaft recht herzlich.

Der Jugend und dem Pontoniersport verpflichtet, haben wir Pontoniere von Schönenwerd-Gösgen beschlossen, nach der Schweizermeisterschaft der Pontoniere im Jahre 2008, nun dieses Jahr die Jungpontonier Schweizermeisterschaft durchzuführen. An dieser Stelle gilt der Dank auch der Verbandsleitung, welche uns ihr vollstes Vertrauen schenkte und uns den Zuschlag für die Durchführung dieses Anlasses gab.

Der Pontoniersport bedeutet für uns Wettkämpfe in freier Natur, die Herausforderung sich mit den ständig wechselnden Strömungen zu messen, aber auch die Techniken des Wasserfahrens zu verinnerlichen. Dabei pflegen wir traditionelle Werte wie Kameradschaft, Einsatzwille und Zuverlässigkeit.



Bereits im Jahre 2009 wurde das OK, welches sich komplett aus Vereinsmitgliedern zusammensetzt, gebildet. Die Planungsarbeiten und Bauten sind bereits sehr weit vorangeschritten und der Wettkampfparcour steht für die rund 440 Wettkämpfer aus 40 Sektionen bereit. Wiederum durften wir in verdankenswerter Weise auf die Unterstützung der Gemeinden und weiteren Institutionen zurückgreifen. Ein spezieller Dank gebührt unseren Sponsoren, Gönner und Inserenten für ihre finanzielle Unterstützung, ohne welche ein solcher Anlass in der heutigen Zeit kaum mehr zu organisieren wäre.

Sowohl für die beiden Kategorien II und III, als auch für die Kategorie I haben wir einen anspruchsvollen Parcour ausgearbeitet, bei welchem nebst der Ausdauer auch die technischen Finessen voll gefordert werden. Wir sind überzeugt, dass die zukünftigen Schweizermeister besonders Stolz darauf sein dürfen, unter Ausnützung der Strömung als Beste den Parcour gemeistert zu haben.

Es freut uns jetzt schon möglichst viele Sportbegeisterte zu diesen spannenden Wettkämpfen auf unserem schönen Aareabschnitt zwischen Schönenwerd und Niedergösgen begrüssen zu dürfen. Die Pontoniere aus Schönenwerd-Gösgen werden alles daran setzen eine perfekte Schweizermeisterschaft für die Jungpontoniere durchzuführen und ein gemütliches Zusammensein zu bieten.

Mit herzlichem Pontoniergruss „Hand hoch kehrt“

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Philippe Gross'. The signature is fluid and cursive.

Philippe Gross, OK-Präsident

2 Der Pontonierfahrverein Schönenwerd-Gösgen

Durch den in einem Pontonierbataillon absolvierten Militärdienst waren drei junge Pontoniere vom Wassersport dermassen begeistert, dass sie in Aarau in den Pontonierfahrverein eintraten. Nachdem sie dort den Umgang mit Ruder, Stachel und Seilwerk erlernt hatten, erwachte in ihnen der Wunsch, auf der Aare zwischen Schönenwerd und Gösgen den Pontoniersport auszuüben. Durch abendliches Fahren mit einem in Obergösgen erworbenen Weidling stiessen bald weitere Interessenten dazu. Auf Initiative von Pontonier-Feldweibel Julius Bodmer gründeten 16 Mitglieder im November 1908 den Pontonierfahrverein Schönenwerd-Gösgen. Bereits im Jahre 1909 konnten die Vereinsgründer ihr erstes Depot in Niedergösgen erstellen und fortan benützen. 1919 gab es einen schwarzen Tag in der jungen Vereinsgeschichte, als anlässlich einer Talfahrt mit dem Samariterverein ein Zweiteiler-Ponton an einem Brückenjoch in Obergösgen zerschellte. Alle Insassen fielen in die Hochwasser führende Aare, konnten aber glücklicherweise von den nachfolgenden Schiffen aufgenommen und gerettet werden.



Dank dem persönlichen Einsatz von Leo Spielmann aus Obergösgen, der verschiedene Teilnehmer aus dem kalten Element in seinen privaten Weidling aufnehmen konnte, wurden schlimmere Folgen verhindert. Dem hilfreichen Retter wurde dafür die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Ein Höhepunkt im Vereinsleben fand 1922 statt, stellte doch die Einwohnergemeinde Schönenwerd unserem Verein das heutige Areal im Baurecht für einen Depotneubau zur Verfügung. Das 1923 eingeweihte Depot dient seit 1957 unseren Jungpontonieren als Garderobenhaus. Das heutige Vereinsdepot wurde in den Jahren 1957/58, verbunden mit vielen Schweisstropfen der damaligen Pontoniere, erstellt und 1970 war auch die Erweiterung des Aufenthaltsraumes abgeschlossen. Im Winter 1992/93 konnte die Sanierung der WC-/Duschanlage ebenfalls mit vielen Eigenleistungen dem heutigen Standard entsprechend abgeschlossen werden. Die notwendig gewordene Gesamtrenovation in den Wintermonaten 2001/2002 wurde wiederum unter Eigenregie von unermüdlichen Vereinsmitgliedern geplant und auch durchgeführt. Bereits im Frühling 2002 erstrahlte das Depot zum Fahrübungsbeginn wieder in neuem Glanz. In der Winterpause 2005/2006 wurde dann als vorläufig letztes Bauprojekt das Jungpontonierdepot

wiederum unter Einsatz von sehr engagierten Vereinsmitgliedern einer Sanierung unterzogen. Als wettkämpferischen Höhepunkt in der Geschichte der Pontoniere von Schönenwerd-Gösgen darf man wohl die Organisation und Durchführung des Eidg. Pontonierwettfahrens 1943 bezeichnen. Trotz der Kriegszeit konnten die Pontoniere in Anwesenheit von General Guisan und Bundesrat Kobelt ein würdiges Wettfahren bestreiten. Ebenfalls das 1969 durchgeführte Rayonwettfahren, das zweite in Schönenwerd durchgeführte Eidg. Wettfahren 1976 und das aus Anlass des 75jährigen Jubiläums organisierte Rayonwettfahren 1983 dürfen hervorgehoben werden. In der näheren Vergangenheit durfte die ganze Pontonierfamilie auf der Aare zwischen Schönenwerd und Gösgen die Schweizermeisterschaft der Pontoniere im Jahre 1998, die Schweizermeisterschaft der Jungpontoniere im Jahre 2001 sowie die wohl allen in bester Erinnerung bleibende Schweizermeisterschaft der Pontoniere im Jahre 2008 bestreiten. In Zusammenhang mit diesem Wettfahren im Jahre 2008 feierte der Fahrverein auch sein 100-jähriges

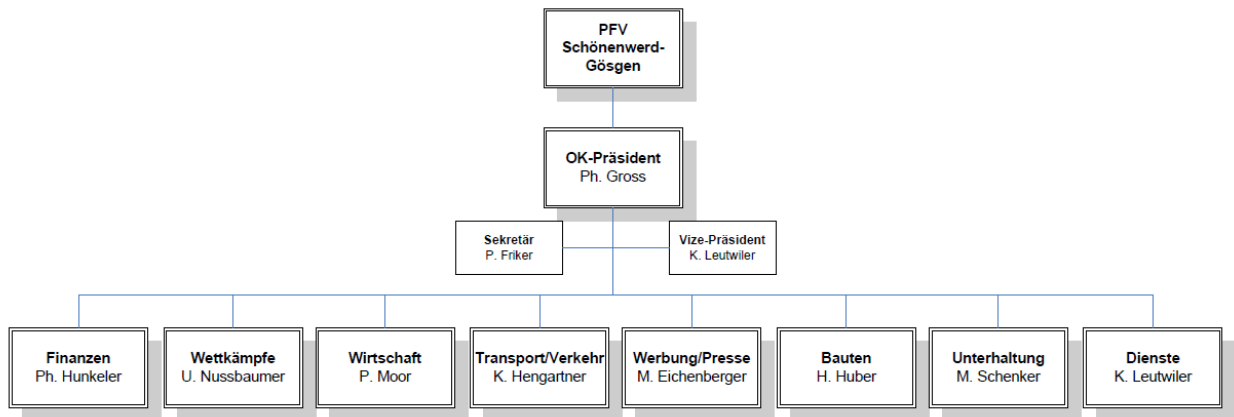


Bestehen. Die aktuelle Schweizermeisterschaft der Jungpontoniere dieses Jahr bildet somit einen weiteren Meilenstein dieses Traditionsvereins, welcher sich bestens in die Dorfgemeinschaft der Anrainergemeinden und in das Niederamt als Ganzes einfügt. Neben der aktiven Beteiligung am Dorfleben ist auch das alle zwei Jahre stattfindende grosse Aarefest mit Plauschschlauchbootrennen und Fischessen weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt und beliebt.



Aktivmitglieder	71
Gönner & Firmen	840
Einzel- / Ehrenmitglieder	13
Jungfahrer	6

3 Das Organisationskomitee



V.l.n.r.: Hugo Huber, Peter Moor, Philippe Hunkeler, Philippe Gross, Michael Schenker, Kurt Leutwiler, Patrick Friker, Urs Nussbaumer, Michel Eichenberger, Karl Hengartner

4 Image-Dimensionen, die den Pontoniersport prägen (TTT)

Team

Das erfolgreiche Bewältigen des Parcours mit Ruder und Stachel erfordert nicht nur Kraft und Ausdauer, sondern im besonderem Masse ein perfektes Zusammenspiel zwischen Vorderfahrer und Steuermann. Beide tragen in gleichen Teilen dazu bei, ob der Wettkampf für das Fahrerpaar zum Erfolg wird oder nicht.



Technik

Erfolgreiche Wettkämpfer studieren anhand der ausgesteckten Wettkampfroute ganz besonders die Strömungsverhältnisse und erkennen so, die auf das Team (Fahrerpaar) abgestimmte, optimal mögliche Ideallinie für den Wettkampf. Entscheidend ist die möglichst realistische Selbsteinschätzung der persönlichen Leistung. Rechtzeitiges Agieren während des Einsatzes verhindert unnötiges und kräfteraubendes Reagieren, denn die physikalische Gesetzmässigkeit des fließenden Wassers lässt sich nun einmal nicht verändern. Ein geübtes Auge, Respekt vor der Strömung, die Harmonie des Fahrerpaares, sowie ein regelmässiges Aufbautraining sind Wettkampfentscheidend.



Tradition

Tradition in einem sich ständig verändernden Umfeld. Flüsse und Seen waren früher die geeignetsten Verkehrswege bezüglich Kapazität und Geschwindigkeit. Die Flösserei wurde durch die Bahn konkurrenziert und der Bau von Flusskraftwerken behinderte die Wasserwege zunehmends. Verloren gingen damit die kundigen Flösser und Fährleute, welche der Armee fehlten. Als Ersatz gründete man am 7. September 1890 den Verband der schweizerischen Pontonierfahrvereine. In der heutigen Zeit hat sich das traditionelle Pontonierhandwerk zu einer modernen und vermehrt beliebten Sportart entwickelt. Der Erholungswert auf fließenden Gewässern einen Sport ausüben zu können, entspannt und verbindet. Die Kombination sich mental und körperlich immer wieder einer anderen Situation anpassen zu müssen, erfordert ein nötiges Mass an Respekt vor dem faszinierenden Element Wasser. Unser Verein wurde im Jahre 1908 gegründet und kann auf die zurückgelegten Jahre Stolz sein, haben wir doch schon unzählige Goldkränze mit der Sektion und schon diverse Schweizermeistertitel im Einzelwettkampf nach Schönenwerd geholt.



5 Der Pontoniersport – kurz erklärt

(Quelle: www.pontonier.ch)

Was ist unter einem Pontonierfahrer zu verstehen ? Das französische Wort „Ponton“ findet seinen Ursprung im lateinischen Wort „ponto“ zu „pons“:Brücke (laut Duden). Ein Ponton ist einem breiten, flachen Kahn ähnlich, offener oder geschlossener Hohlkörper zum Bau von (behelfsmässigen) Brücken oder ähnlichen (ebenfalls laut Duden).Heute verwenden die Pontoniere für ihre Wasserfahrten sogenannte Übersetzboote oder Weidlinge. Ein Weidling ist ein kleines Schiff aus Holz oder Kunststoff, hinten und vorne im Spitz auslaufend. Es ist schmaler und handlicher als das Übersetzboot.

Das Wasserfahren wird heute als Sport betrieben, wobei jeweils zwei Wettkämpfer einen Fahrtrupp bilden. Steuermann und Vorderfahrer sind ein Team, welches das Schiff (Übersetzboot oder Weidling) auf optimale Weise auf dem Wasser fortbewegt und an den richtigen Ort hinführt. Dabei wird nicht nur Kraft gefordert, sondern auch Geschicklichkeit und genaue Kenntnisse des Wassers, die nur durch jahrelanges Üben erworben werden können.

Übersetzboot: 9.1 Meter lang, 1.68 Meter breit mit 460 kg Gewicht

Weidling: 9.8 Meter lang, 1.51 Meter breit mit 340 kg Gewicht

So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass vielfach der Vater mit seinem Sohn im gleichen Schiff steht. Ungestüme jugendliche Kraft und abgeklärte Erfahrung ergänzen sich so auf ideale Weise. Der Pontoniersport kann während Jahrzehnten ausgeübt werden, und auch mit vierzig Jahren gehört man noch nicht zum alten Eisen. Jung und alt bilden zusammen die Grundlage für die sprichwörtliche Pontonierkameradschaft.

Jährlich werden etwa vier gesamtschweizerische Wettfahrten durchgeführt. Daneben kommen noch verschiedene kleine Wettfahrten und Spezialwettkämpfe zur Austragung. Der Wettkampfparkours kann mit einem Hindernislauf auf dem Wasser verglichen werden. Es geht darum, verschiedene Übungsteile möglichst schnell und präzise sowie stilistisch einwandfrei zu absolvieren.



Ruderfahrt im Übersetzboot



Übersetzboot bei einer Durchfahrt



Abfahrt unterhalb einer Stange

Die Wettfahren werden als Einzel- und Sektionswettfahren durchgeführt. Das Einzelwettfahren erfolgt paarweise, während beim Sektionsfahren vier Mann, also zwei Fahrtrupps, im Schiff sind, die sich gegenseitig ablösen. Dabei wird die Sektion vom Fahrchef geleitet.



Abfahrt unterhalb eines markierten Felsens

Beim Einzelwettfahren wird das Boot von zwei Pontonieren manövriert. Die wesentlichen Übungsteile bei einem Einzelwettfahren sind:

- Stachelfahrt
- Abfahrt unterhalb einer "Stange" oder eines "markierten Felsens"
- Einfahren in "Brückenlinie" (Geschicklichkeit)
- Durchfahrt zwischen markierten Brückenpfeilern
- Landung auf ein bestimmtes Ziel
- Landung auf höchstes Ziel (möglichst hoch am Gegenufer landen)



Fahrerpaar am Stacheln

Bei Sektionswettfahren kommen noch eine gemeinsame Stachelfahrt und ein Übersetzen in Linie dazu. Bei diesen Phasen wird auch die Zusammenarbeit der ganzen Sektion beurteilt. Eine Gruppe besteht aus mindestens drei, höchstens aber sechs Schiffen. Grössere Sektionen fahren deshalb in mehreren Gruppen



Gemeinsame Stachelfahrt beim Sektionswettkampf

Die einzelnen Übungen richten sich nach den Ufer- und Flussverhältnissen am Wettkampfort. Auch die Reihenfolge der einzelnen Übungsteile kann beliebig festgelegt werden. Für die Beurteilung eines Wettfahrens wird eine Maximalpunktzahl festgelegt. Fehler oder das Nichterreichen der Idealzeit werden in Abzug gebracht. Auszeichnungen erhalten diejenigen Fahrerpaare, denen es gelingt, sich vordersten Ranglistenviertel zu klassieren. Dazu ist regelmässiges, hartes Training erforderlich. Seit ein paar Jahren werden auch im Pontoniersport die vorderen Ränge immer härter umkämpft, was sich in den geringen Punkterückständen an der Spitze zeigt.



Einfahrt in Brückenlinie / markierte Brückenpfeiler

Viele weitere Aktivitäten sind in den letzten Jahren dazugekommen und immer wieder wird versucht, den Pontoniersport noch attraktiver zu machen. So werden heute an Eidg. Wettfahrten folgende Spezialwettkämpfe zusätzlich ausgetragen:

Schwimmen

200m Freistil. Austragungsort je nach den vorhandenen Möglichkeiten (Hallenbad, Freibad oder im Fluss)

Einzelchnüren

Absolvieren eines vorgegebenen Parcours mit verschiedenen Knoten auf Zeit und ohne Fehler

Schnüren eines Objektes

Erstellen eines Schnürobjektes in der Gruppe auf Zeit und ohne Fehler

Bootfahren-Bau

Erstellen einer Bootfähre über einen Fluss auf Zeit und ohne Fehler



Umgang mit Seilwerk

6 Kategorienbeschreibungen der JPSM2011

Weidling Kategorie I

Jungpontoniere bis zum 14. Altersjahr fahren in dieser Kategorie. Auf einer verkürzten Wettkampfstrecke kämpfen sie um den Titel des Schweizer Meisters.

Weidling Kategorie II

Jungpontoniere bis zum 17. Altersjahr kämpfen in dieser Kategorie um den Schweizer Meister. Sie fahren bereits die grosse Wettkampfstrecke

Weidling Kategorie III

Jungpontoniere vom 18. bis zum 20. Altersjahr kämpfen um den Schweizer Meister Titel in dieser Kategorie. Sie bestreiten die grosse Wettkampfstrecke. Für einige wird dies auch das letzte Wettfahren in den Weidlingen sein, bevor sie dann in die Kategorie C wechseln, in welcher mit den grossen Booten gefahren wird.

Sektionen

Dem Schweizerischen Pontonier-Sportverband SPSV sind 41 Sektionen angeschlossen, welche sich entlang der Flüsse Aare, Rhein, Reuss, Limmat und Rhone in der ganzen Schweiz verteilen.

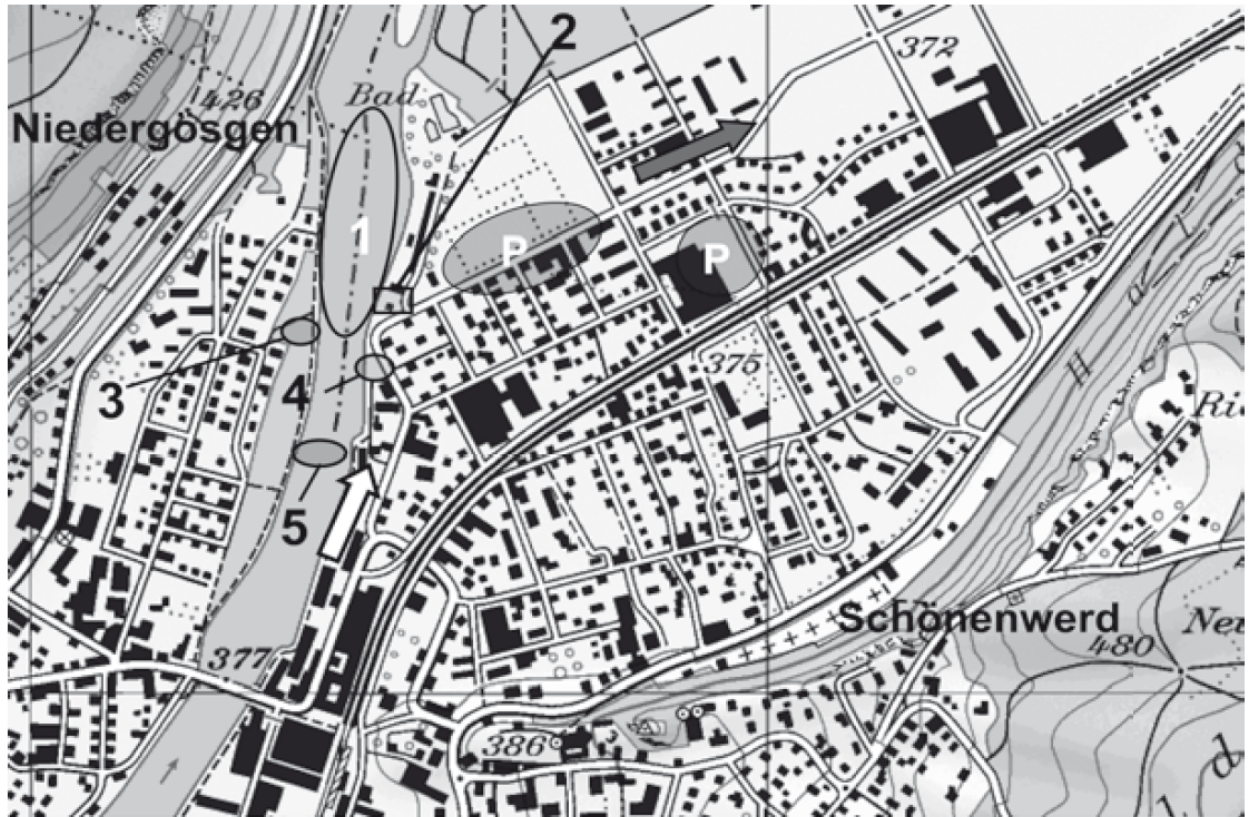
7 Angemeldete Wettkämpfer (Stand Juli 2011)

Kategorie I:	75 Fahrerpaare (& 18 Doppelstarter)
Kategorie II:	58 Fahrerpaare (& 11 Doppelstarter)
Kategorie III:	66 Fahrerpaare (& 6 Doppelstarter)

8 Das Tagesprogramm der JPSM 2011

06:15	Eintreffen Kampfrichter und Funktionäre Kat. II & III
06:30	Besprechung für Kampfrichter und Funktionäre Kat. II & III
07:15	Postenbezug und Vorfahren
07:55	Postenkontrolle durch Speaker
08:00	Beginn Wettkampf Kat. II & III
09:45	Eintreffen der Ehrengäste und Sponsoren / Gönner
10:00	Empfang der Ehrengäste und Sponsoren / Gönner
10:15	Besprechung für Kampfrichter und Funktionäre Kat. I
10:15	Besichtigung des Wettkampfes durch die Ehrengäste
11:00	Mittagessen für Kampfrichter und Funktionäre Kat. I
11:30	Apéro/Ansprachen der Ehrengäste und Sponsoren / Gönner
12:15	Mittagessen der Ehrengäste und Sponsoren / Gönner
12:25	Postenkontrolle durch Speaker
12:30	Beginn Wettkampf Kat. I
12:30	Mittagessen Kampfrichter und Funktionäre Kat. II & III
14:30	Schluss Wettkampf Kat. I
15:00	Nachbesprechung Kampfrichter und Funktionäre aller Kategorien
16:30	Rangverkündigung
18:00	Wirtschaftsschluss

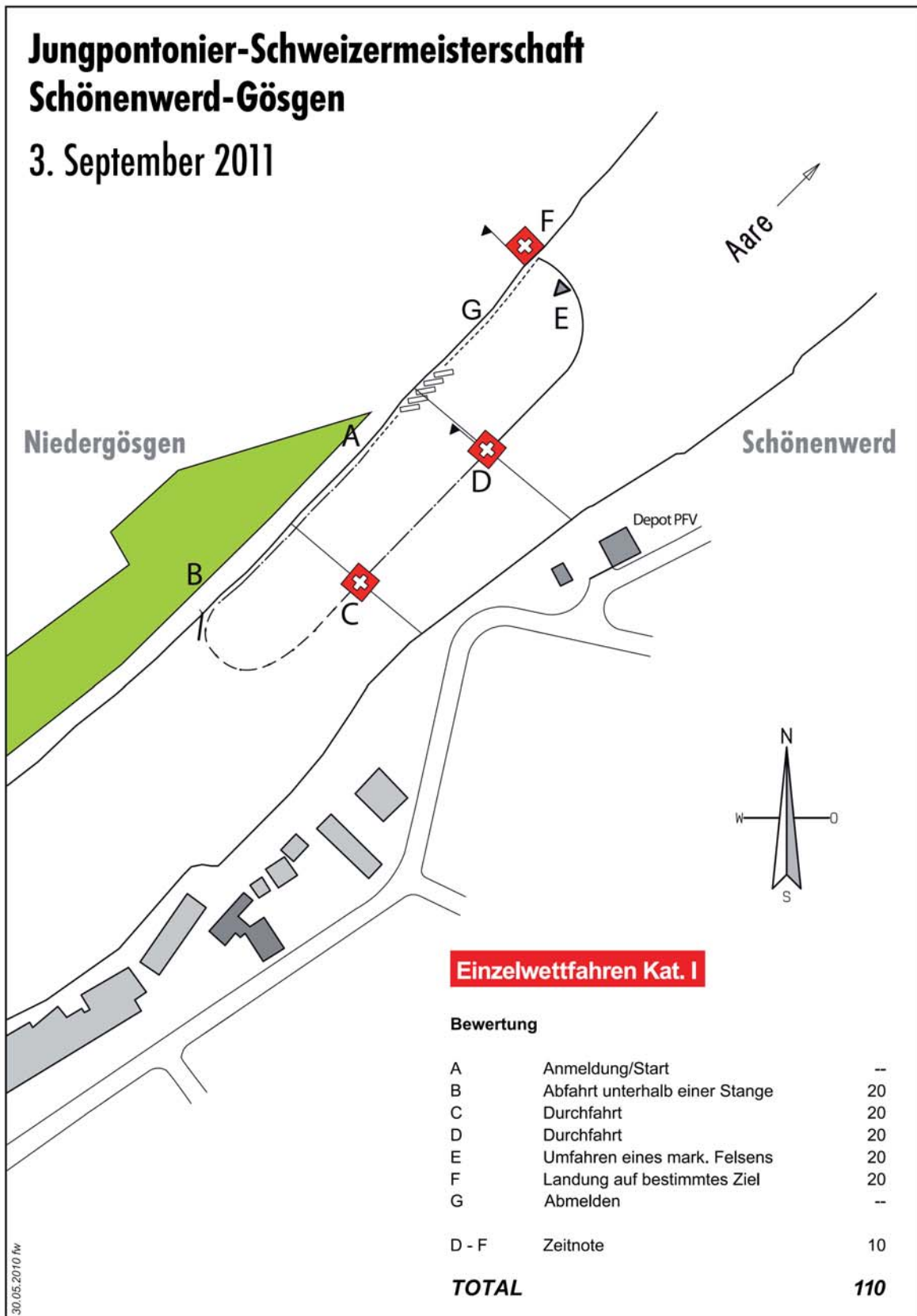
9 Situationsplan der JPMSM2011



Legende:

- | | |
|---|---|
| 1 | Wettkampfgelände |
| 2 | Festgelände (Depot) inkl. Samariterposten, Festzelt, WC-Anlagen |
| 3 | WC-Anlage (Mobitoil), Getränkestand |
| 4 | Garderobe |
| 5 | Personenfähre |
|  | Parkplätze (entlang Höhenfeldstrasse und ehm. Bally Band Areal) |
|  | Zufahrt |
|  | Wegfahrt, über Höhenfeldstrasse, Stauwehrstrasse |

10 Die Wettkampfparcours



Jungpontonier-Schweizermeisterschaft Schönenwerd-Gösgen

3. September 2011



Einzelwettfahren Kat. II und III

Bewertung

A	Anmeldung/Start	--
B	Abfahrt unterhalb einer Stange	20
C	Durchfahrt	20
D	Durchfahrt	20
E	Durchfahrt	20
F	Landung auf bestimmtes Ziel	20
H	Abfahrt unterhalb einer Stange	20
J	Landung auf bestimmtes Ziel	20
L	Umfahren eines markierten Felsens	20
M	Landung auf bestimmtes Ziel	20
N	Abmelden	--
D - F		Zeitnote
E - F		Kurzzeitnote
G - J		Zeitnote
K - M		Zeitnote
TOTAL		220

30.05.2010 fw

11 Unsere Sponsoren

Jungpontonnier-Schweizermeisterschaft

3. September 2011



Hauptsponsor

RAIFFEISEN

Kategoriensponsor

wesd-garage
PEUGEOT VERWERTUNG
5014 Gretzbach PEUGEOT

ALPIQ

vanoli

Sektionensponsor

Baloise Bank SoBa

a.en
Aare Energie AG

APPENZELER BIER

BIBEREI KARBACHER
SCHÖNENWERD

ZIBATRA LOGISTIK
www.zibatra-logistik.ch
zibatra@zibatra-logistik.ch

Sponsoren Allgemein

BÜRGERGEMEINDE SCHÖNENWERD

Andreas Meier AG
die Natur klärt sich selbst und ist nicht zu erzwingen
Rägenstrasse 34 5013 Niedergösgen

COFELY
GDF SUEZ

G.Lederc
CH-4702 Oensingen
www.g-lederc-transport.com

e a o
Schalter und Tasten aus Olten

RL
Rothpletz | Lienhard

Nussbaumer Elektroanlagen AG
Schönenwerd Trimbach

WA COLOR
COPY-SHOP • DIGITAL-PRINTS
5000 Aarau www.wacolor.ch

leimgruber
Wir leben Logistik.

Brunner Getränke AG
brunnernetz.ch

apotheke
im garnmarkt
5012 Schönenwerd

CAP elektronische Anlagen
Ihr kompetenter Partner für alle eForschungsbereitschaften

M+R SPEDAG GROUP
Logistics connecting continents

kaufmann+
Elektronikservice
Die Kompetenz und Flexibilität elektronischer Systeme
5013 Niedergösgen

12 Weitere Links

- www.pontonier.ch (Verbandshomepage)
- www.pontoniere-sg.ch (Vereinshomepage des Pontonierfahrvereins Schönenwerd-Gösgen)
- www.schoenenwerd.ch (Gemeindehomepage von Schönenwerd)
- www.niedergösgen.ch (Gemeindehomepage von Niedergösgen)